

Liebe Spenderfamilien, liebe Interessierte,

ich möchte mich zunächst kurz vorstellen: Ich bin Sarah, mittlerweile 26 Jahre alt und vor etwas mehr als 3 Jahren habe ich das Geschenk meines Lebens bekommen – das Leben selbst.



Seit dem 16.06.2019 atme ich mit der Lunge einer anderen Person. Ich selbst habe die Stoffwechselerkrankung Mukoviszidose, dies hat dazu geführt, dass sich meine Lungenfunktion immer weiter verschlechtert hat. Mit 17 Jahren bekam ich Sauerstoff – bin damit aber noch regulär zur Schule und habe mein Abitur gemacht. Ich bin ausgezogen und habe mit meinem Studium zum Grundschullehramt begonnen. Es war eine anstrengende Zeit, aber doch bin ich irgendwie zurechtgekommen. Meine Lunge hat sich aber mit der Zeit stetig weiter verschlechtert, zuerst kam eine Beatmung dazu, immer häufigere und längere Krankenhausaufenthalte und irgendwann war ich an dem Punkt, wo ich erkennen musste: Es geht so nicht mehr weiter. Ich hatte kaum Kraft, Energie und Luft zum Leben. Ich habe versucht weiter zu studieren, aber manchmal waren selbst die 200m bis zum Hörsaal einfach zu weit. Es ging nicht mehr. Somit wurde ich auf die Warteliste für eine Transplantation gesetzt. Wir hofften und bangten, dass uns dieser eine Anruf rechtzeitig erreicht. Ich habe gespürt, wie mich das Leben immer mehr verlässt, meine Kraft schwindet und die Hoffnung immer kleiner wird. Doch genau dann – als ich schon fast nicht mehr daran glaubte – geschah mein Wunder. Das Telefon klingelte, ich wurde zur Transplantationsklinik gebracht und noch in der gleichen Nacht transplantiert. Mein neues Leben durfte anfangen. In diesen Momenten waren die Gefühle alle so unglaublich zwiespältig. Freude und Hoffnung, aber auch die Trauer um einen mir unbekanntem Menschen. Das Wissen darüber, dass eine andere Familie gerade die schwierigste Zeit ihres Lebens durchmacht und diese große Dankbarkeit, dass sie in diesem Moment an andere Menschen – an mich – denken. Als ich nach der Operation wieder aufgewacht bin, habe ich sofort gespürt, dass etwas anders ist. Die Lunge war ganz leise – kein Schleim, keine Enge. Unbegreiflich.

Ich hatte einen absoluten Traumverlauf und konnte bereits nach 3,5 Wochen die Klinik wieder verlassen und in ein neues Leben starten: Endlich LEBEN, statt nur Überleben. Es war eine unfassbar spannende Zeit, habe ich die Welt nochmal komplett neu entdeckt: Treppen

laufen, Wanderungen, Fahrrad fahren. Und im Herzen immer der Gedanke an meinen Spender dabei. Nichts ahnend, dass ich irgendwann durch einen großen Zufall genau diese Familie kennen lernen würde.



Seit ca. 1 Jahr nach Transplantation „kenne“ ich meine Spenderin. Regina. Die beste Freundin von Reginas Tochter hat mit mir zusammen studiert und kannte somit beide Seiten. Es ist eine ganz außergewöhnliche Situation und wir haben uns ganz langsam herangetastet. Ist das richtig, was wir machen? Für uns ist es das. Der Kontakt ist für beide Seiten so unglaublich schön. Wir verstehen uns wahnsinnig gut, Lena (Reginas Tochter) und ich bezeichnen

uns als „Lungenschwestern“ – denn es ist die Lunge ihrer Mama, die uns verbindet. Am Anfang haben wir nur miteinander geschrieben, doch schnell entstand der Wunsch nach einem ersten Treffen. Es war ein sehr emotionales Treffen: Ich finde es wunderschön, etwas über Regina zu erfahren, Fotos zu sehen und sie dadurch ein wenig „kennen zu lernen“. Ich habe dadurch das Gefühl, dass ich eine nochmal intensivere Beziehung zu meiner Lunge habe. Für Reginas Familie ist es wunderschön zu sehen, wie gut es mir aktuell geht und das ein Teil von ihr weiterlebt.

Leider ist damit meine Geschichte noch nicht ganz beendet: Gerade mal 8 Monate nach der Transplantation erhielt ich die Diagnose Krebs. Darauf folgten mehrere Therapien, Antikörper und Chemos. Es war eine anstrengende Zeit, doch ganz besonders durch meine Lunge konnte ich die Kraft dafür aufbringen. Ich wusste wofür ich kämpfe und ich wusste, ich kämpfe nicht allein. Nach 1,5 Jahren Therapie hatte ich es endlich geschafft: Krebsfrei! Dank eines weiteren Lebensretters, der mir in einer Lebendspende seine T-Zellen spendete.

Mittlerweile bin ich schon seit über einem Jahr krebsfrei und ich kann endlich wieder sagen: Mir geht es gut.

Während der Zeit meiner Chemotherapie habe ich mit meiner Freundin einen kleinen Online-Shop gegründet (www.pinguinkuh-shop.de), in dem wir verschiedene Kleidung und andere Dinge verkaufen. Angefangen hat alles mit dem Motto „Pinguine fressen Krebstiere“ – als riesengroßer Pinguin mein ganz persönliches Motto gegen den Krebs. Für uns war aber von Anfang an klar, dass wir auch Entwürfe zum Thema Organspende machen möchten. Wir möchten durch unsere Produkte darauf aufmerksam machen, zu einer Entscheidung ermutigen und vor allem das Thema „Organspende“ im Alltag sichtbar machen. So legen wir z.B. auch in jedes Päckchen einen Organspendeausweis dazu.

Ein ganz besonderes Herzensprojekt ist dabei aber unsere Kuschtier-Aktion: Regelmäßig verteilen wir Kuschtierchen an Kinderkliniken, um den kleinsten Kämpfern unter uns etwas Mut und ein Lächeln zu schenken. Diese Aktion finanzieren wir über „Kuschtier-Paten-schaften“: Als Pate übernimmt man die Herstellungskosten von 15,10€ für ein Kuschtier,

welches wir dann in einer Kinderklinik verteilen. Insgesamt konnten wir so schon über 5.000 Kuscheltiere verteilen und ganz vielen Patienten eine kleine Freude mitten im Krankenhausalltag machen. Aktuell sind wir noch in der Planung für eine große Tour: An 10 Tagen werden wir an insgesamt 18 Kinderkliniken Kuscheltiere verteilen!

Ohne meine Organspende wäre all dies niemals möglich gewesen.

Danke Regina.

Wir haben uns auch als Netzwerk an dieser Aktion beteiligt und eine Patenschaft übernommen. Die „Seelentrösterin“ Gerda, auch sie wird einem Kind Mut machen und Hoffnung für die schwere Zeit im Krankenhaus schenken.



Wir möchten auch noch einmal an unseren Telefentreff am 03.11.22 zum Gedankenaustausch erinnern. Melden Sie sich bitte an bis zum 01.11.22 unter: spenderfamilien@t-online.de oder per Telefon: **034291/333931**.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen:

Lebertransplantierte Deutschland e.V.: IBAN DE 60 6725 0020 0006 6024 95 Verwendungszweck: Netzwerk Spenderfamilien

assoziiert bei:  Lebertransplantierte
Deutschland e.V.

Redaktionsteam Netzwerk Spenderfamilien - spenderfamilien@t-online.de